

Ein Laufrad für Senioren



Ursula Meier-Credner (74) ist normalerweise mit Wanderstöcken als Gehhilfe in der Stadt unterwegs.

Damit ältere Menschen leichter durch die Stadt kommen, wollen die Grünen leichte Räder ohne Pedale anschaffen. Die kann man dann kostenlos ausleihen – etwa am Marienhof oder an Friedhöfen

Von Irene Kleber

Wenn Ursula Meier-Credner (74) durch die Stadt bummeln möchte, muss sie ihre Gehstöcke mitnehmen. Ohne die kommt die pensionierte Lehrerin aus Perlach, die für die Grünen in ihrem Viertel im Bezirksausschuss sitzt, nicht weit. Sie hat seit 20 Jahren Multiple Sklerose (MS) und trainiert zwar viel, ist aber trotzdem ohne Gehhilfe recht wacklig auf den Beinen.

Am Dienstag ist sie allerdings mal recht flott über den Marienplatz geflüzt: auf einem kleinen, superleichten orangen Laufrad für Erwachsene. Nur 5,2 Kilo wiegt das, hat einen höhenverstellbaren Sattel und keine Pedale, die zwischen den Füßen störend herausragen. Die Bremse betätigt man einfach am Lenker. „Fährt sich toll“, sagt sie lachend mit wehenden Haaren, „ich sitze bequem im Sattel und habe einen sicheren Stand. Und mit dem Laufrad kann ich wunderbar mein Gleichgewicht trainieren.“

Geht es nach den Rathaus-Grünen, dann soll die Stadt für Münchens ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen zügig genau solche Laufräder für Erwachsene anschaffen. Die soll



Wird es solche Laufräder für ältere Menschen bald kostenlos in der Stadt zum Ausleihen geben? Die Grünen-Stadträtin Sofie Langmeier (r.), hier mit der mobilitätseingeschränkten Ursula Meier-Credner, hat das jetzt für ihre Fraktion beantragt.

Foto: Grüne



Hier flüzt Ursula Meier-Credner lachend auf dem Laufrad über den Marienplatz. Dass sie wegen MS gehbehindert ist, ist kaum zu merken.

man sich dann kostenlos an zentralen Orten ausleihen können. So steht es in einem Antrag, den sie am Dienstag auf Anregung der Grünen-Stadträtin und Altenpflegerin Sofie Langmeier gestellt haben. Zwei passende Laufräder dazu hat die Fraktion sich für den Presse-termin schon mal – zur Ansicht

– kommen lassen. Zwischen 600 und 980 Euro kosten etwa die Carbon-Laufräder des Anbieters Sollso, die auf dem Gehweg und in Fußgängerzonen benutzt werden und mit denen man sich Fußgängern anpasst. Entsprechend haben sie bewusst weder Klingel noch Licht. Es gebe aber auch günstigere



Bislang kann man am Marienhof nur diese sperrigen Elektromobile leihen. Sofie Langmeier wünscht sich hier auch Laufräder. Daniel von Loeper (3)

Hersteller, sagt Stadträtin Sofie Langmeier.

Bislang gibt es drei Orte in der Stadt, an denen sich Gehbehinderte sogenannte Elektromobile kostenlos ausleihen können (man muss als Pfand lediglich einen Ausweis hinterlegen und einen Leihvertrag unterschrei-

ben). Diese Seniorenmobile sind allerdings recht sperrig mit ihren vier Rädern und den Ausmaßen eines fahrbaren Rasenmähers. Die Verleihstationen stehen am Marienhof (am U-Bahn-Ausgang an der Weinstraße, vor einem Container), außerdem im Olympiapark und auch am Tierpark Hellabrunn.

Die Grünen möchten, dass an jedem dieser drei Orte künftig als Ergänzung auch zwei Laufräder zum Ausleihen stehen. Die Stadt soll obendrein prüfen, ob Laufräder auch an ausgewählten Münchner Friedhöfen angeboten werden können.

Denn auch dort sind die Wege zu den Gräbern oft weit und für Friedhofsbesucherinnen und -besucher, die nicht mehr gut zu Fuß sind, entsprechend beschwerlich. Die Gefahr, dass man mit dem Laufrad stürzt, sei sehr klein, denn man bewegt sich gleichzeitig sitzend und gehend vorwärts, die Füße haben permanent Bodenkontakt – und anders als beim Tretroller sei man durch den Sattel gut gestützt.

„Die Stadtkasse ist zur Zeit klamm, das ist schon klar“, sagt Stadträtin Sofie Langmeier. „Aber solche Laufräder anzuschaffen, kostet die Stadt wenig, macht aber vielen Menschen den Besuch im Tierpark oder den Spaziergang im Park erst möglich.“

Asylunterkunft in Feldmoching wird kleiner

Statt 500 sollen dort 290 Geflüchtete wohnen. Das fordert der OB. Bald entscheidet der Stadtrat

Auf den Schrederwiesen in Feldmoching ist eine Asylbewerberunterkunft geplant. Dagegen gibt es Widerstand von den Anwohnern. Ursprünglich sollten dort 500 Menschen untergebracht werden.

Jetzt schaltet sich Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) ein. Er habe angeregt, die Anzahl der Bewohner von 500 auf 290 Menschen zu reduzieren, teilt er am Dienstag mit. Der Stadtrat soll über die Unterkunft am Donnerstag im Sozialausschuss entscheiden.

Aufgrund des Umfelds (die Gegend ist eher ländlich) solle die Unterkunft „vornehmlich mit Familien mit kleinen Kindern sowie älteren Erwachsenen“ belegt werden, fordert Reiter außerdem. „Auf dem Gelände wird es auch öffentlich zugängliche Spieleinrichtungen wie Streetball geben. Nach Ende der Nutzungszeit von 15 Jahren wird die Unterkunft komplett zurückgebaut“, sagt er.

Einfacher und günstiger wäre es laut Reiter für die Stadt, an wenigen Standorten möglichst große Unterkünfte mit vielen Plätzen zu bauen. Doch er sagt: „Das ist aber nicht unsere Politik. Aus Rücksicht auf die Menschen, die schon hier leben, aber auch aus Rücksicht auf die Menschen, die bei uns Schutz und Sicherheit suchen.“ che

Raser mit 200 Sachen im Tunnel

Der Münchner (20) ist der Polizei bereits früher wegen seines rasanten Fahrstils aufgefallen

Mit 200 Kilometern in der Stunde ist der Mechaniker aus München in der Nacht auf Montag nach Polizeiangaben durch den Brudermühltunnel am Mittleren Ring gerast. Dabei wurde er von der Verkehrspolizei geblitzt. Erlaubt ist in dem Bereich lediglich Tempo 60.

Es war nicht das erste Mal, dass der Fahranfänger viel zu schnell unterwegs war, hieß es am Dienstag bei der Polizei. Deshalb war seine Probezeit bereits verlängert worden. Das schreckte den 20-Jährigen jedoch nicht ab, wieder kräftig aufs Gas zu treten. In einem Fir-



Ein BMW M240i, wie ihn der Münchner gefahren hat, bringt rund 420 PS auf die Straße. Imago

men-BMW raste der Mechaniker kurz nach ein Uhr über den Mittleren Ring und in den Brudermühltunnel. Dort war eine Messstelle der Polizei aufgebaut, in die der Münchner

prompt raste. Eine Streife nahm die Verfolgung auf. Die Beamten stoppten den BMW M 240i schließlich auf der Brudermühlbrücke. Nach Rücksprache mit der

Staatsanwaltschaft wurde der Führerschein des 20-Jährigen noch an Ort und Stelle sichergestellt. Er wurde von der Polizei unter anderem wegen eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens angezeigt. Den Heimweg trat der Münchner anschließend als Fußgänger an.

Die Fahrerlaubnisbehörde wurde inzwischen über den Vorgang in Kenntnis gesetzt, um die charakterliche Eignung des jungen Fahrers hinsichtlich des Führens von Kraftfahrzeugen prüfen zu können, sagte ein Polizeisprecher.

Die Raserei wird den Mechaniker noch einiges kosten: Laut Polizei muss er mindestens mit einem Bußgeld von 800 Euro rechnen, dazu ein dreimonatiges Fahrverbot und zwei Punkte in der Verkehrssünderdatei in Flensburg.

Ralph Hub